

Belgischer Überlebensfond besuchte Projekte im Benin

Vom 15. bis zum 23. März hielt sich die Vize-Vorsitzende des föderalen Wirtschaftsausschusses, Kattrin JADIN zusammen mit einigen Abgeordneten und einigen Beauftragten nicht regierungsgebundener Organisationen im Auftrag des belgischen Überlebensfond im Benin auf.

Auch der Minister für Entwicklungshilfe, Charles MICHEL, begleitete die Delegation während 3 Tagen. Als Berichterstatteerin der parlamentarischen Arbeitsgruppe zuständig für die Weiterentwicklung des belgischen Überlebensfonds, hat sich Kattrin JADIN nun vor Ort einen Eindruck von der Armut und der Hungersnot mit denen die lokale Bevölkerung zu kämpfen hat, machen können.

Der belgische Überlebensfond wurde 1983 auf Initiative des belgischen Parlaments gegründet und durch ein Gesetz von 1999 erneuert, um die Nahrungssicherheit in den Ländern, wie dem Benin, Niger, Burkina Faso, Mali langfristig zu sichern. Die finanziellen Mittel dieses Fonds stammen von der nationalen Lotterie.

Dieser Fond, der die Lebensmittelfürsorge zur Kernkompetenz macht, finanziert ausschließlich langfristige Projekte auf verschiedensten Ebenen in besonders betroffenen Regionen der jeweiligen Länder.

Die belgische Delegation besuchte verschiedene Landbauprojekte, die zur Entwicklung von Nahrungsprodukten beitragen, die eine sozialökonomische Funktion beinhalten und durch Basismaßnahmen die Ausbildung im Agrarwesen verbessern.

Kattrin JADIN sprach in diesem Zusammenhang auch vor Ort die Themenbereiche wie den Kinderhandel und die Probleme der Genitalbeschneidungen von Frauen, sowie deren Gleichberechtigung an, die ihre Ansicht nach, unbedingt transversal in den Projekten des belgischen Überlebensfond, behandelt werden müssen.

Als Mitglied interparlamentarisches Union Belgien-Benin ist Kattrin JADIN davon überzeugt, dass auch nach dieser Mission die Kontakte zwischen beiden Parlamenten wachsen werden. So kann der Informationsaustausch zwischen beiden Ländern noch verbessert werden. „Wenn wir schnell und präzise über die wirtschaftliche und sozialen Probleme im Benin informiert sind, kann die Hilfe auch effizienter angewendet werden und dies wird zu positiveren Resultaten und intensiveren Projekten führen können“, so die ostbelgische Abgeordnete.

Zwischen Belgien und Benin besteht auch seit geraumer Zeit eine hervorragende militärische Zusammenarbeit. Das belgische Militär hilft seinen Kollegen beim Aufbau neuer Infrastrukturen, sowohl auf militärischer, wie humanitärer Ebene, zum Beispiel durch den Bau neuer Schulen.